



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**FEBRUARIO. Anno 1679. No. 13. N. 1.**

**1679**

Extraordinaires  
**RELATIONES**  
eingekommen  
im  
**FEBRUARIO.**  
**ANNO 1679**

RELATA



REFERO

---

extrahirt  
aus allerlei frembden Advisen.

---

**Kopenhagen**  
Bei Daniel Paulli Königl. Buchhändl.  
an St. Marien-Kirch.

[No. 13.]

N. I.

Niederz

Nieder-Wesel vom 26. Jan.



ie Wölffe streichen so häufig/ so Tags als Nachts in diesen Maschländern herum/ der gleichen bey Menschen Gedenden nicht geschehen/ sie fressen und zerreißen alles was sie antreffen können. Eine arme Frau gehet über die Heyde nach Lese/ etwas Trahn zu holen/ wie sie aber zurücke kömmt/ wird sie von 2. Wölffen angerennet/ also daß sie sich/ so gut sie kan / zur Defension resolviren muß/ schlägt auch ihre Trahn-Krucke in wärenden Charmügel/ den Wölffen auf dem Leibe engwen; so bald die Wölffe solchen Trahn riechen/ begeben sie sich auff das Lecken/ also daß die Frau Zeit und Raum bekommen/ sich zu salviren. Andere so mit Turff und Holz zur Stadt fahrn/ klagen/ daß sie ihre Pferde kaum vor den Wagen bergen können/ müssen sie zuweilen mit grosser Mühe/ Peitschen/ Ruffen und Schreyen abtreiben. - Auff der Haderer Heyde hat man eine Menschen Hand und etliche Stücke Schusters Geräthschaft gefunden/ daraus präsumiret

niret wird / daß ein Schuster Gesel von den Wölffen zerrissen und auffgefressen worden. Die alten Land- und Hausleute ominiren hieraus nichts gutes / sagen: die vielen Mäuse und ungewöhnliche Wölffe bedeuten feindlich Kriegs-Volck / so Gott in Gnaden abwenden / und den lieben Frieden geben und bescheren wolle.

Auß Eschau in Ober-Ungarn / vom 15. Jan.

Der Ablegatus der Rebellen Paul Sallan ist vor 3. Tagen hierdurch gereiset / und ist zweymal bey unserm Herrn General gewesen / und jedesmal etliche Stunden mit ihm conferiret / es scheint wol ein schlimmer Gast zu seyn / und giebet viel gute Worte aus / ob der Effect darnach selget / wird die Zeit geben. Er ist nach denen Gespanschaften der Ugok und Peleß gegangen / in Hoffnung / theils Seiner Principalen dorten anzutreffen / denn sie also zerstreuet seyn / daß er selbst nicht weiß / wo sie alle zu finden / unterdessen wird das Amistitium überall gehalten / so gar / daß die Ungarn zwischendasselbe / und dem Frieden keinen Unterschied machen / und leben schon mit einander / als wann kein Krieg im Lande gewesen wäre / ob diese Familiarität eine gute Wirkung nach sich ziehen werde / wird man nechst künftigen Frühling vernehmen. Die Rebellen prangen überall mit ihrem Gelde / unterdessen müssen die Teutschen Hunger und Noth leiden.

Wien

Wien / vom 26. Jan.

Alhier ist vorgestern der Ehumb-Probst von Salzburg/ Herr Wilhelm/ Freyherr von Fürstenberg/ ankommen / welcher im Namen seines Herrn Brudern des Herrn Bischoffen zu Münster und Paderborn Fürstliche Gnaden / bey Ihro Kays. Majest. die Reichs-Lehen empfangen wird. Von dem Fürsten in Siebenbürgen Abassy ist alhier ein Gesandter ankommen / mit Schreiben an Ihro Majestät und die vornehmsten Ministros / und sol dessen vorhabende Legation zu Beförderung des Ruhestandes in Ungarn angesehen seyn / worzu er alle Hülffe und Beystand offeriret / weilen sonst grössere Gefährlichkeiten in der Nachbarschafft zu besorgen wären. Man hat durch einen Expressen auß dem Reich Nachricht / daß der König in Frankreich willens seye / in Person für Straßburg zu gehen / auch Cöln und Trier durch seine Generalen belagern zu lassen / im Fall der Friede nicht erfolgen solte / worzu zwar noch Hoffnung / aber ohne Sicherheit gemacht wird / weilen die Schwedischen Restitution das Friedens-Werck am meisten aufhalten.

Venedig / vom 14. Jan.

Auß der Türcken hat man / daß die Mohren grosse Präparatoria machen die Stadt Oran zu belagern / und sollen unter ihnen zween Italiänische Capitane seyn / die unter ihnen gehenrathet / welchen sie / ihr Lager zu commandiren / anvertrauet / die Ursache dessen sol

sol seyn / daß der Gouvernör in gemeldter Stadt die selber Gegend wohnende Mohren durch einen Auf-  
fall sehr beschädiget / und unterschiedliche derselben  
samt ihren Weibern und Kindern zu Slaven ge-  
macht / und vor jedwede Person 1000. Realen Löse-  
Geld gefordert / wodurch der Mohren Gemüther der-  
massen erbittert / daß sie bey ihrem Mahomet geschwo-  
ren / sich an der Stadt zu rächen / also / daß in kur-  
zen von dannen etwas sonderliches wird zu verneh-  
men seyn. An Spanischer Seiten werden zu Cadix  
zwey grosse Krieger-Schiffe mit Vivers und Muni-  
tion / samt 500. Soldaten ausgerüstet / besagte  
Stadt wie auch Centa / im Fall der Noth zu securi-  
ren. Es sollen auch noch 25. Mohrische Schlos-  
sen auff der Spanischen und Portugiesischen Küsten  
kreuzen / und 8. derselben 2. Portugiesische reich be-  
ladene und nach Brasil gehende Schiffe / die durch  
Sturm von ihre Compagnie abkommen / weggenom-  
men haben / es wären aber nachgehends 7. von den-  
selben durch die Portugiesischen kreuzenden Fregaten  
erobert / und allen die sich darauff befunden die Köpfe  
abgeschlagen worden / weil sie kurz zuvor 4. Por-  
tugiesische Edelleute / die mit einem kleinen Schiff  
mit Gütern vor dem König Alphonsus nach Tercera  
gewolt / und sich sehr tapffer mit grossen Schaden der-  
gedachten See-Räuber gewehret / umbs Leben ge-  
bracht hatten.

Nimwegen vom 4. Februari.

Dieses kan ich anitz demselben vor gewiß  
berichten

berichten/ daß der Friede zwischen dem Kayser und dem Könige vom Frankreich gewiß geschlossen/ aber noch nicht unterzeichnet. In dessen bemühen sich die Herren Ambassadeurs/ so wol des Nachts als Tages/ daß die Cren Dennemarck/ Schweden und Brandenburg gleichfals zu einem guten Accommodement gelangen mögen/ derowegen auch die Unterschreibung einige Tage noch aufgeschoben worden.

### RELATION.

In dem Dorffe Gardam in Samoyten vom 23. Januar. und 2. Februar.

an Seiner Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Geheimen Hoff- und Legations Rähten/ Neumärckischen Canklern/ Abgesandten und Residenten am Königl. Dänischen Hofe denen Hn. Hn. Gebrüdern von Brandt/ &c. abgesandt.

Seit des Obristen Treffensfelds/ welchen S. Ch. Durchl. alsofort zum General-Major gemacht/ Rencontre mit dem Feinde/ erhielten S. E. D. in der Nacht Nachricht/ daß der Feind/ bey annahender Nacht/ aus der Tilsit in Eil aufgebrochen. S. E. Durchl. beorderten so fort den General-Lieutenant Görke/ daß er sich im March an den Feind

hengen / und demselben allen möglichsten Abbruch thun sollte / Sie aber resolvirten sich / in dem March dem Feinde vorzubeugen / und marchirten am 21/31. Januarii auff den Heydekrug zu / so auff den Weg nach Mümmel ligt. Dem Gen. Lieut. Görken geriecht sein Vorhaben überaus glücklich. Er trass des Feindes Arriergarde / wobey der Feldmarschal Horn selber gewesen / 2. Meilen von der Tilsit an / warff dieselbe nach einem harten Gefechte über Hauffen / machte über 1200. Mann nieder / und brachte bey 200. Gefangene ein / worunter einige Ober-Officirer / bekam auch des Feindes ganze Bagage / und darunter viele Munition / Pulver / und Kugel-Wagen / samt dem Proviant. Der Feind setzte sich indessen mit dem Groß seiner Armee bey einem Dorffe / hackte die Bäume nieder / und schosse mit Canonen auff die unsrigen / welche sich / nach verrichteter Action / weil sie weder Artillerie noch Fußvolck bey sich gehabt / und also den Feind in seinem Vortheil nicht weiter angreifen können / ohne einigen Schaden zurücke gezogen / und bey der Armee glücklich angelangt. Der Feind änderte darauff seinen March / und schlug sich ganz zur Rechten nach Samoyten und Lithauen / wor

durch er sich von uns auff 5. Meilen absentire.  
S. E. D. folgten demselben nichts desto we-  
niger den ganzen Tag und die folgende Nacht  
am 22. Januar, 1. Februarii.

Weil aber der Feind mehr flühet / als marchire / auch  
keine Bagage mehr hat / und hingegen unsere Pferde /  
nach einem so araffen March von mehr als 90. Deut-  
scher Meilen / sehr müde / steht zu zweiffeln / ob man den  
Feind weiter elahoten werde / fürnemlich weil er jeto  
mittlen durchs Pohlische Gebiete gehet. Gleichwol  
ist der General-Major Treffensfeld ihm noch mit 1000.  
Pferden auff den Fersen. Gestern hat man auch des  
Feld-Marschal Horns General-Adjutanten / Streiff  
genant / nebst einem von der Sangelen / gefangen ein-  
gebracht. Alle gefangene Officiere berichten / daß die  
übrigen Troupen des Feindes in einem überaus misera-  
bel Zustande / daß kaum 2000. gesunder Mann / so das  
Gewehr führen können / mehr seyn / un das übrige alles  
franc / daß die Reuter vor tod von den Pferden fielen.

Weil nun der Feind durch Litchauen und Churland  
noch 40. Meilen zu marchiren / ehe er in Liffand komt /  
und keine Bagage mehr hat / auch unterwegs kein  
Magazin oder Proviant vor ihm ist / wird er wol wenig  
in Liffand mehr hinein bringen. Von den Resconteren  
hat der Feind über die vorbenante 8. Dragoner-Fah-  
nen / noch 2. Esquadren und etliche Fähnlein zu Fuß  
verlohren. Seine Chur-Fürstliche Durchleuchtig-  
keit sind / Gott lob ! noch gesund und gesunder als sie  
aus Königs berg gereiset.

Aus der Derz-jündischen Relation ein mehrers.